

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Samstag, 19. Juni 1982

Blatt 1752

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: "Tag der offenen Tür" im künftigen Wasserleitungsmuseum
(rosa) Wildalpen
Konzessionsprüfungen für Taxler und Fiaker

Lokal: Biologischer und konventioneller Landbau im Vergleich
(orange)

Tag der offenen Tür im künftigen Wasserleitungsmuseum Wildalpen (1)

=++++

1 Wien, 19.6. (RK-KOMMUNAL) Anlässlich der Festveranstaltungen der steirischen Gemeinde Wildalpen im Rahmen des Erzherzog-Johann-Jahres 1982 findet am Mittwoch, dem 23. Juni, ein "Tag der offenen Tür" im künftigen Wasserleitungsmuseum Wildalpen statt. Ab 16 Uhr haben die Besucher Gelegenheit, alle Räume des von Grund auf renovierten, baulich bereits fertigen Objektes zu besichtigen. Darüber hinaus werden Bildtafeln und Erinnerungsgegenstände vom Bau der II. Wiener Hochquellenleitung sowie die vom Archiv der Stadt Wien gestaltete Ausstellung "Alte Wiener Brunnen" zu sehen sein.

Für das Wasserleitungsmuseum Wildalpen wurde von der Wiener Stadtverwaltung im Jahr 1979 ein zweigeschossiges Gebäude aus der Mitte des 17. Jahrhunderts angekauft, das sich im Besitz der österreichischen Bundesforste befand. Während das Wasserleitungsmuseum Kaiserbrunn im Höllental den Bau der I. Wiener Hochquellenleitung schildert, wird das Wasserleitungsmuseum Wildalpen die Errichtung der II. Wiener Hochquellenleitung darstellen. Seine Eröffnung ist für den 2. Dezember 1985 um 11 Uhr vorgesehen - dem Zeitpunkt der Inbetriebnahme der II. Wiener Hochquellenleitung vor 75 Jahren. Mit der Gestaltung des Museums in der Gemeinde Wildalpen ist Regierungsrat Josef DONNER von den Wasserwerken betraut, der bereits einschlägige Erfahrungen besitzt, da von ihm das Wasserleitungsmuseum Kaiserbrunn eingerichtet wurde. (Forts.) we/gg

NNNN

Tag der offenen Tür im künftigen Wasserleitungsmuseum Wildalpen (2)

=++++

2 Wien, 19.6. (RK-KOMMUNAL) Das als künftiges Wasserleitungsmuseum vorgesehene Gebäude in Wildalpen, die sogenannte "Alte Forstverwaltung", ist infolge der repräsentativen Bauweise für Ausstellungszwecke bestens geeignet. Im Jahr 1631 errichtet, besitzt das Haus ein Schopfwalmdach; im Inneren haben Tonnengewölbe, zwei prachtvolle hölzerne Zimmerdecken mit reich verziertem Mitteltram, eine dekorative Stuckdecke mit profilierten Spiegeln und Rundmedaillons haben das wechselvolle Schicksal dieses Bauwerks überdauert.

In der Chronik der Gemeinde Wildalpen schien das Gebäude ursprünglich als Tulleck'sches Gewerkenhaus auf, als Verweshaus der Hammerwerke am Seisenbach, dann war es das Herrenhaus der Innerberger Hauptgewerkschaft, später diente es als Wohnhaus des Waldmeisters, und zuletzt war es Forstverwaltungsgebäude. Die für Museumszwecke erforderlichen Baumaßnahmen begannen 1980 mit der Neueindeckung des gesamten, 640 Quadratmeter umfassenden Daches. Im Dachgeschoß, das Archiv- und Arbeitsräume aufnehmen wird, war die Einziehung mehrerer neuer Tragbalken in die Deckenkonstruktion erforderlich. Da sich die 25 Fenster des Gebäudes in schlechtem Zustand befanden, mußten sie ebenso erneuert werden wie die beiden alten hölzernen Stiegen. Einige Zwischenmauern wurden entfernt und neue Sanitäreanlagen eingebaut, an Stelle der zahlreichen Türen wurden in den Ausstellungsräumen Durchgänge geschaffen. Im Erdgeschoß sind sechs, im ersten Stock zehn Schauräume vorgesehen. Für die elektrische Beleuchtung und Beheizung sowie für die Lautsprecheranlage wurden 25.000 Meter Draht verlegt. (Schluß) we/bs

NNNN

Konzessionsprüfungen für Taxler und Fiaker (1)

=++++

3 Wien, 19.6. (RK-KOMMUNAL) Vom 3. bis 17. September finden, wie aus dem Amtsblatt der Stadt Wien Nr. 22 vom 3. Juni ersichtlich, Konzessionsprüfungen für mehrere Gewerbe des Personentransportwesens statt. Im einzelnen handelt es sich um das Taxi-Gewerbe, das mit Personenkraftwagen betriebene Mietwagen-Gewerbe, das Ausflugs- und Stadtrundfahrten-Gewerbe und das mit Pferden betriebene Platzfuhrwerks-Gewerbe. Unter letzteres fallen, auch für juristische Laien unschwer erkennbar, die Fiaker.

Die Konzessionsprüfungen wurden von der mit dem Gewerbewesen befaßten MA 63 erstmalig ausgeschrieben. Die letzte Änderung des Gelegenheitsverkehrsgesetzes (Bundesgesetzblatt 486 aus 1981) verlangt nämlich einen Befähigungsnachweise als Konzessionsvoraussetzung. Allerdings müssen jetzt keineswegs sämtliche Taxler, Stadtrundfahrer und Fiaker zur Prüfung antreten, sondern nur jene Personen, die künftig als selbständige Unternehmer die betreffenden Gewerbe ausüben wollen.

Für die gewerbsmäßige Beförderung von Personen mit Fahrzeugen des Straßenverkehrs waren bisher lediglich Bedarfskonzessionen erforderlich, die ohne gewerbliche Prüfung erteilt wurden. Die nun für Unternehmer geforderten Konzessionsprüfungen sollen sicherstellen, daß der Bewerber die für eine selbständige Ausübung des Gewerbes notwendigen Kenntnisse besitzt. (Forts.) we/gg

NNNN

Konzessionsprüfungen für Taxler und Fiaker (2)

=++++

4 Wien, 19.6. (RK-KOMMUNAL) Ansuchen um Zulassung zu den Konzessionsprüfungen sind mit den erforderlichen Unterlagen bis spätestens 23. Juli 1982 an die MA 63, 1. Bezirk, Wipplingerstraße 8 (Altes Rathaus), zu richten. Die Bewerber müssen sich einer schriftlichen und einer mündlichen Prüfung unterziehen; für Fiaker ist nur eine mündliche Prüfung vorgesehen. Themen der schriftlichen Prüfung sind unter anderen Buchhaltung, Lohnverrechnung und Kalkulation.

Die mündlichen Prüfungen erfolgen durch Kommissionen. Die unmittelbar nach jeder Prüfung verkündeten Ergebnisse lauten: Ein- oder mehrstimmig mit Auszeichnung bestanden, ein- oder mehrstimmig bestanden oder nicht bestanden.

Ein Fiaker, der selbständiger Unternehmer werden möchte, hat beispielsweise mit Fragen aus folgenden Themenkreisen zu rechnen: Grundsätze der den Straßenverkehr betreffenden Rechtsvorschriften, gewerberechtliche Vorschriften, Ortskenntnisse, Tarife, Steuer-, Arbeits- und Sozialversicherungsrecht, ferner Buchhaltung, Lohnverrechnung und Kalkulation. (Schluß) we/bs

NNNN

Biologischer und konventioneller Landbau im Vergleich

Utl.: Forschungsvorhaben in der Lobau

=++++

5 #Wien, 19.6. (RK-LOKAL) Die unterschiedlichen ökologischen Auswirkungen konventioneller und biologischer Bewirtschaftungsmethoden sollen in einem auf drei Jahre projektierten Forschungsvorhaben in der Lobau wissenschaftlich untersucht werden. Die Studie wird von der Ludwig-Boltzmann-Forschungsstelle für biologischen Landbau an der Versuchs- und Forschungsanstalt der Stadt Wien - Magistratsabteilung 39 - durchgeführt. #

In der Lobau wird sowohl mit biologischen als auch mit konventionellen, das heißt chemisch-synthetischen Mitteln, Landbau betrieben. Bei der Anwendung chemisch-synthetischer Mittel in der Landwirtschaft ist aber bekanntlich die Gefahr der Anreicherung des Bodens mit Gift- und Schadstoffen gegeben, was für ein Naturschutzgebiet wie die Lobau besonders problematisch ist. Angesichts der Bedeutung der Lobau für die Trinkwassergewinnung steht bei dem neuen Forschungsvorhaben zudem die Frage im Mittelpunkt, inwieweit die unterschiedlichen landwirtschaftlichen Bewirtschaftungsmethoden den Zustand des Grundwassers und der Oberflächengewässer beeinflussen. Das Forschungsvorhaben ist in drei Abschnitte gegliedert, die sich jeweils über ein Jahr erstrecken. Zu jedem Abschnitt wird ein zusammenfassender Untersuchungsbericht vorgelegt werden. (Schluß) sch/gg

NNNN